DAS THEATERSTÜCK



von den Mitwirkenden

des Theaterprojektes

und

Klaus-Peter Wick, Theaterpädagoge

Theaterprojekt des Kinder- und Familienzentrums und der Polizeidirektion Rastatt

TIEFER FALL

von den teilnehmenden Kindern und Klaus-Peter Wick, Theaterpädagoge

1. Szene

Die Clique steht nach der Schule mit zwei Sixpack Smirnoff an der Tanke

Tobi: Hey Tomas, wie fandst du die Mathearbeit beim Weber?

Tomas: Ach der Weber kann mich mal. Ich hab nichts gecheckt.

Cobra: (Cool) Mathe, für was braucht man schon Mathe. Was unser Stoff

kostet - das wissen wir auch so.

Tomas: Und was die lieben Kleinen an uns abgeben dürfen, das können wir

allemal zählen, oder Cobra?

Cobra: (Lacht dreckig – nimmt sich eine Flasche) Logo. Darauf trinken wir.

(Hält die Flasche Tomas hin) Tobi, willst du auch ne Flasche?

Tobi: Nee lass mal, ich drück erst mal ne Cola ab.

Tomas: (Nimmt sich eine Flasche) Mathe, was ist Mathe.

Beide Lachen und trinken

Cobra: Ah, tut das gut. Die scheiß Schule soll mich mal. Mir ist die so was von

egal.

Andre: (Lehnt an der Seite) Katrin, gib mir mal das Smirnoff.

Katrin: Kannste stecken. Nimm ich mir schon.

Sabrina: Katy, gib Andre das Smirnoff, trinkst es ja eh nicht.

Jana: Hast es ja noch nie leer gekriegt.

Marc: (kommt auf die Bühne – kramt in seiner Hosentasche nach Geld). Mist!

Tobi: Hey haltet mal die Fresse! Da kommt einer. (zu Matthias) Na du

Flasche, haste was gecheckt beim Weber?

Marc: Meinst du etwa mich?

Bianca: Wen denn sonst? Oder siehst du hier noch ne Flasche?

Matthias: Klar, hier: Marc, unser Computer Freak!

Katrin: Na sieh mal an, der Oberstreber. (Geht zu ihm hin) Na, du Pimpf, willst

du wieder mal schnell heim zu Mami und lernen.

Marc: Lass mich in Ruhe.

Tobi: Oh, unser kleines Streberlein!

Marc: (Lauter) Lasst mich in Ruhe.

Bianca: Was suchst du denn in deiner Hosentasche, brauchst n' paar Energie

Pillen.

Marc: Lass den Quatsch. (Will gehen.)

Tobi: Na du wirst doch nicht schon gehen wollen?

Katrin: Bianca, ich glaub der braucht nen richten Kuss. Oder?

Bianca: Klar braucht der einen.

Sabrina: Lass mich mal an den Warmduscher.

Katrin u. Bianca: Aber immer doch.

(Sabrina macht Kussmund)

Marc: Ihr seid doch völlig durchgeknallt. (Will loslaufen)

Jana: Ach, sind wir das?

Cobra: Warum so eilig Einstein?

Marc: Hier stinkts!

Cobra: Aha, (macht Bestimmerstimme) Tobi ne Bottle.

Tobi: (Nimmt eine Flasche aus dem Sixpack) Hier Boss.

Cobra. Die trinkst du jetzt aus. Klar.

Marc: Warum sollte ich?

Sabrina: Damit du mal lockerer wirst.

Katrin: Und nicht immer so verklemmt an die Schule denkst.

Marc: Ich trinke keinen Alkohol.

Jana: Wie bitte?

Marc: Ich trinke keinen Alkohol!

ALLE: Wie bitte?

<u>Matthias + Andre halten Marc fest / Tobi will ihm die Flasche einflössen / Marc wehrt sich.</u>

Bianca: Ach, das hat doch sowieso keinen Sinn.

Cobra: Lass den Bettnässer. Der wird nie cool drauf kommen.

Sie lassen ihn los / Marc fällt zu Boden

Sabrina: Hier nimm deinen Rotzbeutel (Büchertasche) und hau ab.

Bianca: Los verpiss dich Kleiner!

Marc: (Steht auf und geht ab) Ich geh schon.

Jana: Und denk nicht "zu" oft an die Schule.

Bianca: Das tut deinem Gehirn nicht gut.

(Kurze Pause)

Andre: Matthias, hast du gesehen wie viel Schiss der gehabt hat.

Matthias: Voll die Panik.

Cobra: So wie du, wenn du'n Bruch machen musst.

Matthias: (Kleinlaut) Ach sei still.

Katrin: Jetzt wird er Heim zu Mami laufen und Kaba trinken.

Alle Lachen

Cobra: Los, genug gequatscht. Lasst uns mal losziehen und Schotter für den

nächsten Stoff auftreiben.

Jana: Alles klar, Cobra!

Bianca: Bis morgen dann! Um dieselbe Zeit?

Alle: (außer Bianca) Klar doch.

Alle gehen ab

<u>Die Bühne ist geteilt. Rechts Marcs Zimmer / Links Jasmins Zimmer</u> Licht und Tonwechsel zwischen den Spielflächen von Jasmin und Marc

Marc ist in seinem Zimmer, sitzt vor seinem Computer – er ist einsam und allein – Jasmin ist in ihren Zimmer und wartet auf ihre Gäste! Sie richtet noch die Gläser und Knappersachen. ES KLINGELT! Jasmin geht zur Tür

JASMIN'S SEITE

Aus dem OFF

Jasmin: Hi Leute was geht, kommt rein!

Dani: Hi Jasmin, alles klar?

Maxi: Hey Du.

Gilla: Hi Süße, schön dich zu sehen.

Jasmin: O.K. lasst uns in mein Zimmer gehen, sonst fängt mein Bruder der

Penner wieder an zu nerven.

Sie kommen alle ins Zimmer

Jasmin: Ja alles klar ihr drei. Hi Dani, hast du die CDs mitgebracht?

Dani: Natürlich was denkst denn du?

Gilla: Ich hab auch gleich die Neue von Max mitgebracht.

Maxi: Wo hast du die her? Gibt's die schon?

Gilla: Brauchst halt Connections.

Dani: Los leg auf, ich find den total süß.

Jasmin: Klar, aber erst leg ich euch die von.....(Hart-Rock) auf. (Legt CD auf)

Maxi: Die ist ja geil.

Jasmin: Wollt ihr was trinken.

ALLE: Ja.

Jasmin: (Gießt in alle Gläser Cola) Hier bedient euch.

ALLE: (Nehmen die Gläser und prosten sich zu)

Gilla: (Geht zum CD Player und macht lauter) So jetzt geht's los...

(Fängt an zu Tanzen)

Alle Tanzen

Marcs Seite

Marc: (Sitzt am PC mit Joy-Stick) Hey, das.....ist echt klasse. Ich hab

schon 4000 Punkte – noch 1000 und ich kann Saturn eliminieren. (Unterbricht – schaut in Richtung Wand von Jasmin) Müssen denn die immer so laute Musik machen. Vorsicht, jetzt hätte ich fast den Game over verursacht. Ich höre ja meinen eigenen Sound nicht mehr. (Steht auf geht zur Wand) Hey ihr da drüben Ruhe. (Keine Reaktion) Ruhe (Keine Reaktion - Er klopft gegen die Wand) Ruhe (Wieder keine Reaktion - Er klopft stärker) Ruhe, ich will hier in Ruhe arbeiten. (Wieder keine Reaktionen) Jetzt reicht es mir, ich geh rüber (Er geht

hintenherum in Jasmins Zimmer)

Marc: (Reißt die Tür auf) Was soll das, dieser Lärm.

Die Mädchen bemerken nichts - Sie tanzen weiter.

Marc: Hallo, hört mich hier jemand?

Dani: (Bemerkt Marc – tanzt zu ihm hin - Schreit) Was ist los?

Marc: Die Musik ist zu laut.

Dani: (Hebt die Schultern) Hä.

Marc: (Generyt – Geht zum CD-Player und will sie aus) Seit ihr völlig verrückt

geworden, so einen Lärm hier zu veranstalten.

Maxi: Das ist kein Lärm, das ist.....(Aktuelle CD).

Marc: Das freut mich für euch, aber mir ist es zu laut.

Dani: (Bemerkt die beiden – Tanzt zu Marc hin) Was ist denn los?

Maxi: (Schreit) Ihm ist die Musik zu laut.

Dani: Warte ich frag Jasmin (Geht zu Jasmin – spricht ihr ins Ohr).

Jasmin: (Geht zum CD-Player und macht ihn leise – zu Marc) Spielst du jetzt

wieder ne Spaßbremse.

Marc: Nee, mir ist nur die Musik zu laut.

Gilla: Wieso?

Marc: Ich will in meinem Zimmer nur arbeiten.

Jasmin: Von wegen arbeiten. Du spielst doch sowieso nur am PC.

Marc: Na und, ich versteh ja meine eigenen Spiele nicht mehr.

Gilla: Warum bleibst du nicht hier und tanzt mit.

Jasmin: Bloß nicht (Zu den anderen) Der nervt nur.

Dani: Er ist doch dein Bruder?

Jasmin: Na und, ich will ihn hier nicht.

Marc: Also, macht ihr jetzt die Musik leiser?

Jasmin: Nö, wenn du mal Party machen würdest, würdest du merken, dass

laute Musik angesagt ist.

Marc: Du bist total egoistisch, ich stör dich nie.

Jasmin: Du bist ja auch voll langweilig. Hau jetzt ab wir wollen alleine sein.

Marc: O.K. ich gehe, aber die Musik bleibt leise.

Jasmin: Du träumst wohl (Schiebt ihn raus).

Marc: (Geht) Oh ist das ätzend.

Jasmin: (Geht zum CD-Player und stellt wieder auf laut) So weiter geht's

Mädels.

<u>JASMIN UND IHRE FEUNDINEN TANZEN WEITER – MARC NIMMT</u> <u>KOPFHÖRER UND SPIELT WEITER AM PC</u>

<u>Die Familie sitzt eine Minute vor dem Fernseher – Tagesschau – Nach einer Minute steht Marc auf, er will in sein Zimmer.</u>

Mutter: Wo willst du denn hin?

Marc: In mein Zimmer.

Vater: Und was willst du da?

Marc: Computer spielen.

Vater: Warum ladest du dir nicht einmal Freunde ein. Nimm dir doch einmal

ein Beispiel an deiner Schwester.

Jasmin: Ach Dad, der hat doch keine Freunde.

Mutter: Sei nicht so gemein, so was will ich nicht hören.

Jasmin: Der hat's doch verdient.

Vater: Jasmin, du sollst nicht immer auf deinen Bruder herum hacken.

Jasmin: Das ist doch gar nicht mein richtiger Bruder.

Mutter: Das reicht jetzt. Ich kann das Thema nicht mehr hören.

Marc: Lass sie doch, ich gehe sowieso.

Mutter: Nein du bleibst hier.

Vater: Wir werden das jetzt ausdiskutieren.

Marc: Immer diese ewigen Diskussionen.

Jasmin: Da muss ich dir Recht geben. Dieses Gelaber bringt eh nichts.

Vater: Ich habe es euch schon oft gesagt, wenn es Probleme gibt, dann wird

darüber gesprochen.

Marc: Was denn für Probleme, ich hab keine Probleme.

Jasmin: Ich auch nicht, bei mir läuft alles klasse.

Mutter: Das meint ihr nur. Merkt ihr den nicht, dass ihr euch gar nicht mehr

versteht.

Vater: Nun kommen wir mal auf den Punkt. Marc, Du hockst nur noch vor dem

PC herum und du Jasmin, du machst nur noch Party.

Jasmin: Das stimmt Dad. (Zu Marc) Du bist so langweilig, sitzt immer nur

Zuhause, spielst irgendwelche Spiele am Computer.....schau dich doch mal an. Du hast zwar gute Noten, aber dafür keine Freunde. Wenn du

nicht irgendwann mal raus gehst, wirst du nie Freunde finden.

Mutter: Jasmin, du hast kein recht so mit Marc zu sprechen. Das ist unsere

Aufgabe.

Marc: Ich will gar keine Freunde!

Vater: Könnten wir das nicht so machen. Marc du hilfst Jasmin in der Schule,

und du Jasmin kannst Marc mitnehmen, wenn du zu Freunden gehst.

Jasmin: Was, ich soll den Langweiler mitnehmen, da blamiere ich mich ja nur.

Vater: Marc ist so gut in der Schule, er kann dir bestimmt helfen und dafür

kannst du ihn mitnehmen, das ist das mindeste.

Marc: Was denkt ihr euch eigentlich. Ich kann für mich selbst entscheiden mit

wem und ob ich weg gehe. Es kotzt mich an, dass ihr mir immer

vorschreibt was ich zu tun habe.

Mutter: Wir wollen doch nur euer Bestes.

Jasmin: Na klar, unser Bestes. Lasst mich doch einfach in Ruhe. Das ist das

Beste für mich. (Geht aus dem Zimmer)

Vater: (Ruft hinterher) Jasmin bleib hier.

Mutter: Lass sie. Es hat jetzt sowieso keinen Sinn.

Vater: Nun zu dir. Wie findest du unseren Vorschlag?

Marc: Ich weis nicht...

Mutter: Gut, dann lass es dir noch mal durch den Kopf gehen und sag uns dann

Bescheid.

Marc: O.K. Kann ich jetzt gehen.

Mutter: Ja.

Marc: Gute Nacht.

Eltern: Gute Nacht.

Vater: Und sitz nicht wieder so lang vor dem Kasten.

Marc: Ja, ja. (Geht ab)

Mutter: Ich bin absolut verzweifelt. Dass man mit den Kindern nicht mehr reden

kann.

Vater: Sie sind eben in einem schwierigen Alter.

Mutter: Du hast Recht. Wir müssen ihnen eben Zeit lassen. (Geht ab)

Vater: (Ruft hinter her) Wir waren in diesem Alter auch nicht anders. (nimmt

Zeitung und liest.)

LICHT AUS

Bei Mark im Zimmer. Streit zwischen Mark und Jasmin.

Marc: (Sitzt vor dem Computer und spielt ein Spiel) Los bewegt euch, mach

sie alle...

Jasmin: Sitzt du schon wieder vor dem PC?

Marc: Ja, siehst du doch, oder bist du blind?

Jasmin: (Lauter) Musst gerade du sagen STREBI.

Marc: Zisch ab und geh zu deinen (Ironisch) tollen Freunden.

Jasmin: Hast du mein Handy gesehen?

Marc: Nein!

Jasmin: Natürlich hast du es gesehen, du willst es mir nur nicht sagen, oder du

willst wieder deine kranken Spiele damit machen - du bist ja schon

selber krank im Kopf.

Marc: Jetzt reicht's mir aber, ich lass mir von dir Zicke nichts sagen.

Jasmin: Ach ja, du brauchst gar nicht zu glauben, dass ich dich mitnehme zu

meinen Freunden.

Marc: Ist mir auch scheiß egal, ich habe nur ja gesagt damit sie mich in Ruhe

lassen. Du hast doch so wieso nur scheiß Freunde.

Jasmin: Mutter und Vater lieben dich ja so wieso nicht, sie wollen dich ins Heim

schicken, sie wollen kein Streber.

Marc: Sie mögen mehr einen Streber als eine Zicke.

Jasmin: Ach ja?

Marc: Ja!

Jasmin: Komm wir fragen sie?

Marc: Das ist doch lächerlich...

Jasmin: Du traust dich wohl nicht. Hast Schiss davor, was sie sagen werden.

Marc: Ach, du bist doch nur fies zu mir.

Jasmin: Jetzt kommt du wieder auf diese Tour.

Marc: Wieso bist du so gemein?

Jasmin: Fragen wir jetzt oder nicht?

(Mutter kommt ins Zimmer gestürmt)

Mutter: Wen wollt ihr was Fragen?

Marc: Wir wollten fragen...

Jasmin: (Unterbricht Mark) Wer heute Abend das Programm vorgibt! Stimmt's

Mark?

Marc: (Unsicher) Ja das wollten wir.

Mutter: Heute Abend ist Vater dran mit dem aussuchen des Programms.

Jasmin: Nein, Gestern war Mark dran, also bin ich heute dran.

Mark: Gestern war Mum dran.

Jasmin: Nein du Hirrni, du warst dran.

Marc: Nein Mum.

Jasmin: Du bist doch voll bekloppt, ich werde doch wissen.....

Mutter: (Unterbricht) Hört jetzt auf, Jasmin du gehst sofort in dein Zimmer.

Jasmin: Oh ne, immer ich. (Geht und haut die Tür zu)

Mutter: Warum müsst ihr euch immer so streiten, ihr seid doch jetzt alt genug

über die Themen in Ruhe zu reden und vernünftige Lösungen zu finden. Dein Vater und ich wir finden auch immer konfliktfrei zu einem

Konzens.

Marc: Ach, die will mich immer nur provozieren, ich weis nicht warum sie

immer so gefrustet ist.

Mutter: Sie ist halt sehr lebhaft und manchmal auch etwas aufbrausend. Du

könntest sie doch mit deiner ruhigen Art überzeugen.

Marc: Ich glaube darauf hat sie keinen Bock.

Mutter: Du musst es nur immer wieder versuchen, du weißt "steter Tropfen

höhlt den Stein".

Marc: Ja, ja.

Mutter: (Geht aus dem Zimmer) Ihr werdet es schon schaffen.

Marc: Ich bin doch hier nicht der Schlichter der Nation, wenn die Lady verrückt

spielt (Setzt sich wieder an seinen PC).

LICHT AUS

Marc und Alex gehen von der Schule nach Hause.

Alex: Ey Alter, hast du schon mal was von der coolsten Clique im Umkreis

gehört? Und der Boss erst - Cobra – Der ist voll angesagt.

Marc: Äh, ja schon. Aber was ist so toll an ihm? Die Rauchen und Saufen

doch nur!

Alex: Ach was verstehst du schon. Die machen sich keinen Kopf. Die sind

voll cool drauf!

Marc: Mensch Alex, Die sind doch nur mit ihrer Flasche stark.

Alex: Die haben keinen Stress mit ihren Alten. Die saufen auch nicht. Die

trinken doch nur so Limo-Zeug.

Marc: Limo?

Alex: Klar, das was die trinken ist nur Limo mit was drin. Das ist völlig

harmlos. Komm doch mal mit.

Marc: Nein, die wollen doch nur unter sich sein.

Alex: Quatsch mich haben sie auch aufgenommen. Musst ihnen nur

beweisen, dass du es auch drauf hast.

Marc: Ich weis nicht.

Alex: Jetzt versuch's doch mal. Du wirst sehen die sind echt nett.

Marc: Meinst du?

Alex: Klar, einen Versuch kann's doch wert sein.

Marc: O.K., man kann's ja mal probieren.

Alex: Gut dann lass uns gehen.

Beide gehen ab. Nach einer Weile treffen sie die Clique bei der Tankstelle.

Alex: Hey, da sind sie ja. Komm mal mit, ich frag sie jetzt.

Marc: Ach lieber doch nicht.

Alex: Wir hatten besprochen sie zu fragen, jetzt mach keinen Rückzieher.

Marc: Die wollen mich doch eh nicht. Die denken ich wär ein Streber.

Alex: Jetzt sei kein Weichei. Wir probieren es einfach, Cobra ist gar nicht so

verkehrt.

Marc: Also gut, damit du aufhörst zu nerven.

Marc und Alex gehen zu Cobra und fragen ihn, ob sie Marc aufnehmen.

Alex: Hey, Cobra wie läufst denn so?

Cobra: Schon O.K., bist du jetzt unter die Babysitter gegangen?

Marc: Siehst du!

Alex: (Zu Marc) Wart doch ab. (Zu Cobra) Wegen Einstein bin ich hier.

Cobra: Hat er wohl ne Hirnblockade?

Alex: Quatsch (Pause) kann Einstein bei uns mitmachen?

Cobra: (höhnisch) Was, Einstein will bei uns mitmachen!?

Alex: Gibt im mal ne Chance, er kann auch nichts dafür, dass er so schlau ist!

Cobra: Hmm

Alex: Ach, komm doch!

Cobra: (Überlegt) O.K aber es gibt zwei Bedingungen um zu uns zu gehören.

Erstens lässt du mich abschreiben und machst meine Hausaufgaben.

Zweitens besorgst du uns Kohle.

Marc: Wie soll ich das machen?

Cobra: Siehst du den Jungen da hinten, geh hin, schlag ihm eins drauf und

nimm seine Kohle.

Marc. Das ist doch nicht dein Ernst.

Cobra: Willst du zu uns gehören?

Marc: Ja schon.

Cobra: Also los.

Marc: Aber ich kann ihm doch nicht sein Geld wegnehmen, das ist nicht fair.

Cobra: Fair, fair bist du von der Wohlfahrt? Bei uns wird nicht lang gefackelt.

Also was is?

Alex: Nun komm, du musst schon etwas tun um dabei zu sein.

Marc: Ja schon gut, ich versuchs mal.

Marc geht kurz von der Bühne. Man hört ein kurzes Stimmengemurmel, , dann kommt Marc wieder auf der Bühne

Marc: Ich pack dass nicht...

Cobra: Ja prima, Weichei - Einstein und wie kommen wir jetzt an Kohle, hä?

Marc. Ich hab'noch etwas Taschengeld (kramt in der Hosentasche.. gibt

Cobra dann 10 €) ... reicht das?

Cobra: O.K. dann nehme wir halt dein Geld auch egal, und das mit dem

abzocken wirst du bei uns schon noch lernen!

Morgen kommst du ein halbe Stunde früher damit ich die

Hausaufgaben abschreiben kann. Außerdem schreibst du mir einen

Spickzettel für Physik. Klar?

Marc: Es wäre besser du würdest lernen, dann verstehst du die Aufgaben.

Cobra: Jetzt fang nicht an wie ein Oberlehrer herumzufaseln. Den Quatsch

brauche ich nie mehr. Außerdem gehört es zu unserer Abmachung.

Alex: Warum musst du immer herumdiskutieren.

Marc: Ich diskutier doch gar nicht. Ich will ihm doch nur den Sinn der Aufg.....

Cobra: (Unterbricht) Das reicht. (Legt seine Hand auf Marc's Schulter) Geht

das klar mit Morgen?

Alex: (Schaut Marc streng an) Marc.

Marc: (Schaut zu Alex und zu Cobra) Ja, geht klar.

Cobra: Warum nicht gleich so. Ich hau jetzt ab, muss noch einiges erledigen

(Geht ab)

Alex: Ich versteh dich einfach nicht, da hast du die Chance dazuzugehören

und du musst auf Oberschlau machen.

Marc: Aber was er von mir will ist nicht korrekt.

Alex: Das mag ja sein. Aber Cobra ist schon in Ordnung, glaub mir.

Marc: Mal sehen.

Alex: Los gehen wir

Marc und Alex gehen ab.

LICHT AUS

Bei Cobra, die Gäste (mit Marc) klingeln, Cobra macht auf.

Cobra: (Happy) Hi Leute, kommt rein und bedient euch!

(Gäste kommen herein und rennen zum Kühlschrank)

Tobi: Danke, Alter! (Alle holen sich eine Flasche Alcopops aus dem

Kühlschrank)

Katrin: Lass mal was Cooles laufen!

Sabrina: Hast du das neue Album von ...?

Cobra: Klar, wer hat die nicht?!

Katrin: Klasse, leg mal auf!

Sabrina: Dreh es aber voll auf.

Cobra: Logisch!

(Cobra legt die neue CD von ein... und dreht volle pulle auf)

Cobra: Auf, macht euch locker...

(Alle fangen an zu tanzen und trinken dabei)

Cobra: (zu Marc) Hey Einstein, willst du nichts trinken?

Marc: Doch, was habt ihr denn?

Bianca: Nimm dir doch ne Smirnoff aus dem Kühlschrank.

Marc: Was ist denn das für ein Zeug?

Jana: Was ultra cooles, da kommst du gut drauf.

Marc: Kann ich auch `ne Limo haben?

Cobra: Limo???

(Alle lachen)

Tobi: Guter Scherz, willst du jetzt ein Smirnoff?

Marc: (Flüstert zu Alex) Du hast doch gesagt wir trinken nur Limo!

Alex: Klar trinken wir Limo, so schmeckt das Zeug auch.

Sabrina: Probier's doch einfach mal.

Katrin: Limo?! (Lacht und zeigt Vogel)

Matthias: Klar, Limo mit Alkohol.

Cobra: Alkopops, schon mal was davon gehört?

Marc: Klar, nur probiert hab ich es noch nicht. Meine Eltern stehen nicht so

auf das Zeug.

Jana: (Lacht) Aber wir. Stimmst (Will allen zuprosten)

(Alle strecken ihre Flasche hoch und warten auf Marc – Nach einiger Zeit)

Alex: Was ist mein Freund, dabei sein ist alles.

Marc: (Zögert) Ich weis nicht

Cobra: Jetzt hast du Chance zu uns zugehören.

Marc: (Geht und holt sich eine Flasche Hält sich hoch) Prost.

Cobra: Auf gute Freundschaft.

Alle prosten sich zu Marc trinkt die Flasche in einem Zug

<u>Die Party geht weiter – es wird getanzt und gelacht – Alle trinken</u> <u>mehrere Flaschen – Nachdem Marc seine Flasche leer hat – holt ihm</u> <u>Cobra noch eine – legt seinen Arm und Marc – Beide trinken ihre Flasche</u> <u>leer</u>

Marc: (Nach einer Weile) Mir ist schlecht

(Er dreht sich und hält sich den Bauch)

Bianca: Hast wohl zuviel getanzt?

Marc: Nee, ich glaub es ist von diesen Zeug.

Tomas: Verträgst du schon keine Limo (Lacht)

Marc: (Stammelnd) Doch schon, aber mit euren Getränkt stimmt was nicht.

Ich hab 's eben noch nie getrunken.

Cobra: Hey habt ihr das gehört? Der weis nicht mal was er die ganze Zeit

getrunken hat!

Tomas: Wie blöd kann man sein?!

Matthias: Hat unser kleiner Marc das Lesen verlernt?

(Alle lachen Mark aus, Mark lacht auch verlegen)

Jana: Hast du wirklich nicht gewusst, dass da Alkohol drin ist?

Marc: (Winkt ab) Doch, schon.(Marc lehnt sich an die Wand und hält sich den

Bauch)

(Alle trinken und tanzen)

Sabrina: Ja, ja klar doch! Das hast du "natürlich" gewusst.

Katrin: (flüstert zu Sabrina) Du hast recht. Der spinnt doch.

Sabrina: Aber echt. Nächstes Mal soll er sich `ne bessere Ausrede einfallen

lassen.

(Die Mädchen fangen an zu kichern)

Katrin: Wenn es ein nächstes Mal gibt.

Sabrina: So bescheuert wie der ist, wird es schon noch ein nächstes mal geben.

Katrin: Hoffe ich nicht.

(Man hört wie die Haustür zufällt)

Cobra: Meine Alte kommt, packt das Zeug weg.

(Die Leute packen das Trinken weg)

Sabrina: Schaut mal, der Marc, der ist voll zu.

Katrin: Was meinst du was deine Mutter sagt?

Cobra: Ach der ist das egal.

Mutter Melzer: Hallo, ihr feiert Party?

Bianca: Hallo Frau Melzer, wir feiern die gute Mathearbeit.

Mutter Melzer: Da habt ihr Recht, man muss jede Gelegenheit nutzen. (Entdeckt

Marc) Was ist den mit dem los. Den hab ich ja bei euch noch nie

aesehen.

Cobra: Das ist der neue in unserer Clique, Marc heißt er.

Sabrina: Ich glaub der hat zuviel getanzt!

Mutter Melzer: (Geht zu Marc) Was ist den mit dir los?

Marc: Mir ist so schlecht, ich glaub ich muss brechen.

Mutter Melzer: (Riecht an Marc) Du riechst ja total nach Alkohol. (Zu den anderen)

Was habt ihr denn getrunken?

Cobra: Limo, mit ein bisschen was drin. Ich hab keine Ahnung was mit ihm los

ist, eben war er noch ganz fit.

Mutter Melzer: (Schockiert) Am besten geht ihr jetzt alle, ich werde mich um ihn

kümmern.

(Alle gehen außer Mark)

Mutter Melzer: Oh je..., ich rufe gleich deine Eltern an. (Geht raus)

Cobra: Jetzt reis dich zusammen, du kannst mir nicht die ganze Tour

vermasseln.

Marc: (Würgt) Ich kann nichts dafür, ihr habt mir das Zeug gegeben.

Cobra: Ich warne dich, wenn heraus kommt was wir hier getrunken haben bist

du fällig (Packt Marc am Kragen).

Marc: Schon gut, ich werde nichts verraten.

Cobra: Gut, das ist auch in deinem Interesse.

Alle Mitspieler kommen auf die Bühne und erzählen in kurzen Statements über ihre Gedanken und wie die Geschichte aus ihrer Sicht weitergegangen ist / wäre

- Drogenberater: Zu uns kann man immer kommen, wenn man Probleme hat, nur die wenigsten trauen sich. Zugeben, dass man Alkoholabhängig ist, tun die wenigsten. Die Rückfallquote liegt bei 80%.
- 2. Direktor: Die Schule ist überfordert mit der Alkoholproblematik. Die Eltern sind nicht in der Lage ihre Kinder auf die gesundheitlichen Folgen aufmerksam zu machen. Viele Eltern wälzen das Problem auf die Schule ab und sind dann enttäuscht, wenn die Schule die Kinder nicht zu braven, gehorsamen, sportlichen, Alkohol und Nikotinfreien Persönlichkeiten erzieht. Ihre Hausaufgaben müssen die Eltern schon selber machen.
- 3. Bianca: Ich finde die Clique voll cool. Da kann man sich voll gehen lassen. Keiner labbert einen dumm an. Dass die Sabrina den Cobra anbaggert find ich voll daneben, der will doch gar nichts von ihr, wenn, dann will Cobra nur mit mir gehen, die kann ja den Einstein nehmen. Da kann sie dann Krankenschwester spielen und sein Köpfchen halten, wenn er mal wieder kotzt.
- 4. Tobi: Ich wär auch gern so wie Cobra, der weis wo es lang geht und um seine Noten schert er sich überhaupt nichts. Er hat mich zu seinen Stellvertreter ernannt, das war echte Freundschaft. Mit dem Saufen kann ich sofort aufhören. Als ich vor ein paar Wochen meine Grippe hatte, hab ich auch drei Tage nichts getrunken.
- 5. Tomas: Ja, ich finds ja auch doof die Kleinen abzuzocken, aber als wir klein waren mussten wir unsere Kohle auch immer an die Großen abdrücken. Das ist eben der Lauf der Zeit. Ich hab die Gesetze nicht gemacht, die bekommen eh mehr Taschengeld als wir, da bleibt für die immer noch was übrig.
- 6. Katrin: Ich weis immer gar nicht wie ich das Geld für den Alk herbekommen soll. Soviel Taschengeld bekomme ich auch nicht. Wenn meine Eltern wüssten, dass wir soviel saufen, ich bekäme Dauerhausarrest, aber die werden schon nichts checken. Außerdem weis Tomas immer wie man an Kohle für den Stoff kommt und für Cobra gäbe ich meinen letzten Cent.

- 7. Sabrina: Cobra ist echt ein Wahnsinns Typ. Der ist immer gut drauf, cool und schon so Erwachsen. Ich hab gar nicht verstanden warum, er diesen Looser Marc aufgenommen hat, der hat doch nichts drauf. Cobra wird schon wissen was er macht, ich würde ja gern mit ihm gehen, aber er fragt mich ja eh nicht.
- 8. Mutter Melzer: Natürlich merke ich wenn mein Sohn Alkohol trinkt, aber ich würde da kein Problem daraus machen. Da ist doch nur Panik mache der Pädagogen, die würden am liebsten den Kindern alles verbieten. Diese Pops, das ist doch nur Limonade die mit Alkoholgeschmackverstärkern versehen ist, völlig harmlos. Außerdem sind die ja schon alt genug, die wissen was sie tun.
- 9. Andre: Eigentlich trink ich gar nicht so viel, ich tu nur so, ich finde eben die Clique cool. Aber bei den Lehren muss man doch einen Frust bekommen, die wollen einem doch nur eins reinfahrn, denen ist es doch völlig egal, ob man was lernt, die interessieren sich doch gar nicht wirklich für unsere Probleme. Machen auf Verständnis.....(Macht Lehrer nach)" du kannst jederzeit zu uns kommen""lass uns darüber redenwir sind für euch da. Und dann, dann sagen sie nur "ihr seid alt genug, ich könnt eure Probleme eigenständig lösen und alles bleibt beim Alten. Ich wollte Marc nicht zwingen zu saufen nur ein kleiner Schluck aber er.....Vielleicht werde ich mir doch neue Freunde suchen....mit Marc wäre das schon O.K.
- 10. Matthias: Ich finde Marc ganz nett, wir hätten ihn nicht zwingen sollen soviel zu trinken, aber gegen Cora traut sich keiner. Ich versuche auch nicht soviel zu saufen.....aber in der Clique.
- 11. Alex: Ich hab's doch nur gut mit ihm gemeint, er muss sich doch nicht gleich die Hucke Vollsaufen. Außerdem dachte ich, er kennt das Zeug. Wer heut zu Tage keine Alkopops kennt, der lebt hinterm Mond.
- 12. Jasmin: Alles dreht sich immer um Marc, nur weil er mal ein Klasse übersprungen hat. Der sitzt ja nur hinter seinen Büchern, wenn ich so viel lernen würde.....aber es gibt eben mehr als nur Bücher. Weil er besoffen nach Hause gekommen ist, darf ich jetzt auch nicht mehr weg, das ist voll fies. Ich war noch nie betrunken, ja die eine oder andere Flasche Alkopops, aber nie soviel das es auffiel. Die Alten nerven echt voll ab, immer sollen wir reden und uns verstehen. Ich will mich aber nicht mit einem Streber verstehen. In der Schule ist das immer voll peinlich: "Bist du die Schwester von Einstein" (Pause) Doch stolz bin ich schon auf meinen Bruder, obwohl er gar nicht mein Bruder ist, aber egal. Mit Hochbegabten muss man geduldig sein, sagt Mutter. Wenn er mir beim Hausaufgaben machen hilft, das finde ich schon klasse.....

- 13. Vater: Vielleicht hätte man ihn mehr über die Gefahren des Alkohols aufklären sollen. Ich hoffe meine Kollegen erfahren es nicht. Meine Familie sollte eigentlich ein gutes Beispiel sein. Waren wir doch zu Liberal? Ich halte gar nichts von Autoritärer Erziehung, ein Kind muss offen und ehrlich erzogen werden. Wichtig ist dabei, dass Vater und Mutter sich in allen Dingen einig sind, nur so ist eine optimale Erziehung möglich.
- 14. Mutter: Als Mutter ist man ja immer in Sorge, aber bei Marc dachte ich, ist das nicht nötig. Wir haben uns die größte Mühe gegeben, unsere Erziehung ist auf dem höchsten Pädagogischen Stand, alles wurde diskutiert und Lösungen gefunden, die für alle gut waren. Jasmin und Marc waren wie Geschwister, obwohl sie aus unterschiedlichen Familien kommen. Gewiss, in der Pubertät entstehen Konflikte, diese bringen eine Familie immer einen Schritt weiter, hat die Familientherapeutin gesagt. Marc kann immer zu uns kommen wenn er Probleme hat, wir werden sie gemeinsam lösen.
- 15. Cobra: Als Cliquenboss musst du stark und cool sein. Außerdem ist man erwachsen, wenn man Alkohol trinkt. Ich kann jederzeit aufhören, ich hab mich voll im Griff. Meinen Eltern ist es eigentlich egal was ich mache, Hauptsache ich störe sie nicht und lasse sie in Ruhe. Mein Vater trinkt jeden Tag 8-10 Bier, er sagt er braucht das und Mutter, die trinkt immer Wein. Manchmal sind sie zusammen besoffen. Ich würde gern richtige Freunde haben. Mein Vater hat schon seit 6 Jahren nicht mehr wirklich mit mir geredet und Mutter hört mir auch nicht zu. Die ist immer total fertig. Wenn ich mal ne Freundin habe höre ich sofort auf mit saufen.
- 16. Marc: Ich wollte nur dazugehören, so ohne Freunde, das ist echt öd. Jasmin nervt wenn sie immer über ihre Freundinnen schwärmt. Ich hatte echt nicht geglaubt, dass diese Alkopops so reinziehen. Im ersten Moment merkt man gar nichts, die sind nur süß, aber später dreht sich alles um einen. Es war schon megapeinlich, als meine Mutter mich betrunken abholen musste, hat die einen Aufstand gemacht, es ist doch gar nicht passiert das bisschen kotzen. Und Vaters Vorwürfe, der hat mich schon auf einer Entziehungskur gesehen.

So richtig cool bin ich mir gar nicht vorgekommen, aber irgendwie ist es schon anders, plötzlich sind alle Probleme weg. Die sollen nicht denken ich bin ein Feigling, ich werde mir auch ein paar Flaschen für Zuhause anschaffen, falls ich mal Besuch bekomme, und wenn mal wieder alles schief läuft, spüle ich es einfach runter.

Direktor sitzt am Schreibtisch. Es klopft jemand an.

Direktor: Ja bitte?

Sekretärin: Die Eltern von Marc Tenstag sind da.

Direktor: Schicken Sie, sie bitte herein.

Eltern kommen langsam herein. Sie wirken niedergeschlagen und setzen sich hin.

Vater: Guten Tag.

Direktor: Sie können sich ja vorstellen warum ich Sie hierher gebeten habe. Ich

möchte mit Ihnen über ihren Sohn Marc sprechen. Marc war ja immer einer unserer besten Schüler, doch in letzter Zeit wurden seine Noten immer schlechter. Können Sie sich vorstellen, warum er so schlecht

geworden ist?

Mutter: Ja, ich habe bemerkt, dass Marc sich in den letzten Monaten verändert

hat.

Direktor: An welchen Merkmalen haben sie es gemerkt.

Mutter: Ich glaube es liegt an seinen neuen Freunden. Ich bin ja froh, dass er

Freunde gefunden hat, aber ich glaube, dass sie einen schlechten

Einfluss auf ihn haben.

Vater: (Mit etwas böser Stimme) Ich glaube mein Sohn steht unter

Gruppenzwang durch seine 'Freunde' (ironisch), denn er kam einmal

betrunken nach Hause. Er war sonst immer gegen Alkohol.

Mutter: Wir kommen gar nicht mehr an ihn ran. Er verschließt sich immer mehr

und mehr, er gibt uns freche Antworten.

Vater: Wir glauben, er trinkt fast jeden Abend Alkohol. Er gibt sein

Taschengeld nur noch für seine Freunde und Alkohol aus und nicht

mehr für Bücher wie früher.

Direktor: Das Drogenproblem ist uns bekannt, wir als Schule versuchen die

Jugendlichen aufzuklären, die Eltern müssen dann das Übrige tun.

Mutter: Wir werden alles was in unserer Macht steht versuchen.

Direktor: Das ist auch zwingend nötig. Wenn er sich nicht wieder verbessert ist

möglicherweise seine Versetzung gefährdet.

Vater: Das kann doch gar nicht sein, er ist doch immer der Beste gewesen.

Direktor: Ja, da haben sie recht, doch wie ich bereits sagte, seine Leistungen

gingen rasant Berg ab.

Mutter: Ich bin ganz verzweifelt, er ist ein ganz anderer geworden.

Direktor: Viele Jugendliche verändern sich in diesem Alter.

Mutter: Aber doch nicht so extrem.

Direktor: Normalerweise nicht. Aber Sie haben Recht, er hat sich wirklich extrem

verändert. Da müssen seine "Freunde" wohl mächtig Einfluss gehabt

haben.

Mutter: Wir haben ihn schon verboten sich mit diesen Personen zu treffen,

doch ich kann ihn ja nicht auf Schritt und Tritt bewachen.

Dirktor: Die Möglichkeiten, sich Alkohol zu besorgen, sind für Jugendliche groß.

Sie müssen ihm zu verstehen geben, wie Schädlich das für ihn ist.

Vater: Was können wir nur machen? Auf uns hört er einfach nicht mehr. Er

entgleitet uns immer mehr.

Mutter: (Verzweifelt) Sie müssen uns helfen!

Direktor: Es gibt Drogenberatungsstellen. Die haben sehr viele Erfahrungen in

diesen Dingen. Aber es kann schwierig werden ihn zu Überzeugen

diese aufzusuchen.

Mutter: Wir werden es versuchen, es ist zumindest eine Möglichkeit etwas zu

tun.

Vater: Vielen Dank Herr Direktor, wir werden es versuchen.

Direktor: Ich bedanke mich bei ihnen, vielen Dank.

Eltern gehen ab.

Drogenberatung

Es klopft- Fam. Tenstag kommt herein.

Drogenb.: Guten Tag meine Name ist Frau Harder, bitte setzen sie sich.

Mutter: Danke.

Drogenb... Bevor wir beginnen, möchte ich folgendes vorausschicken: Ich stehe

unter Schweigepflicht. Das heißt, dass alles, worüber wir hier reden auch hier bleibt. Viele, die zu uns in die Einrichtung kommen, haben die Befürchtung, dass das Gesprochene nach Außen getragen werden könnte. Diese Angst kann ich ihnen von vorn herein nehmen. (Pause)

Was kann ich für sie tun?

Mutter: Es geht um unseren Sohn, er ist Alkoholabhängig.

Marc: Was bin ich? Alkoholabhängig? Das ich nicht lache....

Drogenb..: OK. (Pause) Marc, schildre doch mal deine Sicht der Geschichte.

Marc: Ich weis gar nicht was ich hier soll, meine Eltern sind völlig durch

gedreht.

Vater: Wenn ich kurz etwas sagen darf. Wir können mit unserem Sohn nicht

mehr normal reden und er lehnt alles ab. Wir kommen nicht mehr an ihn ran. Seit einiger Zeit finden wir in seinem Kleiderschrank Sixpacks. Die schulischen Leistungen gehen zurück. Er befindet sich in negativen

Kreisen.

Marc: (Springt auf) Jetzt wühlt ihr schon in meinen Sachen herum.

Mutter: Setz dich, wir wollen dir nur helfen.

Marc: Helfen, helfen wenn ihr in meinen Klamotten herumsucht.

Vater: Wir müssen ja wissen was du so treibst.

Marc: Ihr schnüffelt nur hinter mir her.

Drogenb.: Marc, was sagst du zu allem? Wie viel trinkst denn du so?

Marc: (höhnisch) Was ich zu all dem hier sagen. Gar nix, denn ich hab auf so

nen Scheiß hier echt keinen Bock. Die ganze Zeit haben meine Eltern mich dazu gedrängt, dass ich mir Freunde suchen soll und jetzt, wo ich welche gefunden habe, motzen sie nur noch an mir rum und sagen es

wären die Falschen.

Mutter: Aber Marc, wir wollen doch nur dein Bestes.

Marc: Klar... alles soll immer nur zu meinem Besten sein. (schreit) Ich kann

diesen Scheiß nicht mehr hören.

Drogenb.: Marc vielleicht solltest du jetzt erst mal versuchen dich zu beruhigen,

weil...

Marc: (fällt ihm ins Wort, schreit) Was ich soll mich beruhigen? Ihr könnt

mich doch mal mit eurem blöden Gequatsche (stürmt zur Tür raus).

Vater: (laut) Marc, komm sofort wieder zurück!

Mutter (zum Drogenberater gewandt) Es tut mir leid, aber sie sehen ja, er lässt

einfach nicht mehr mit sich reden.

Drogenb.: Sie brauchen sich nicht zu entschuldigen. Es gibt häufig solche

Reaktionen von Klienten, die nicht freiwillig in unsere Einrichtung kommen. Sich freiwillig einzugestehen, dass man mit seinem Konsum ein Problem hat, ist der erste wichtige Schritt, bevor man bereit ist Hilfe zu suchen und anzunehmen. Ihr Sohn hat diesen (Pause) Schritt noch nicht vollzogen. Das kann daran liegen, dass er noch nicht sehen kann oder will, dass sein Konsum problematisch ist. Vielleicht sieht er es auch, möchte es sich nur noch nicht eingestehen. Auf jeden Fall kann man jetzt noch nicht mit Sicherheit sagen, ob Ihr Sohn suchtgefährdet ist oder ob es sich nur um eine schwierige Phase handelt. Es ist gut möglich, dass er momentan auf volles Risiko und Konfrontation geht – und dabei auch massiven Alkoholmissbrauch betreibt. Davon muss er

jedoch nicht zwangsläufig abhängig werden.

Mutter: (verzweifelt) Und was können wir jetzt tun?

Drogenb.: Zum einen sollten sie versuchen mit ihrem Sohn weiterhin in Kontakt zu

bleiben oder wieder dahin zu kommen. Vermitteln sie ihm das Gefühl, dass er jederzeit zu ihnen kommen kann. Dazu gehört auch, dass Sie ihm nicht nur Vorwürfe wegen seines Verhaltens machen. Das ist natürlich schwierig, weil sie sich ärgerlich und hilflos fühlen und sich gleichzeitig Sorgen machen. Hier kann ich Ihnen Unterstützung

anbieten: wir beraten auch Angehörige, zudem bieten wir

Familiengespräche an. Dies kann sehr hilfreich sein, besonders wenn es darum geht, Regeln zu vereinbaren, wie ein normales Miteinander zu Hause möglich sein kann. Zudem gibt es eine Gruppe für Mütter von süchtigen Kindern. Hier treffen sich Mütter von betroffenen Kindern und

tauschen sich über Ihre Erfahrungen aus und versuchen sich

gegenseitig zu unterstützen. Auch hier sind sie herzlich willkommen. Ich gebe ihnen noch eine Broschüre über unsere Einrichtung mit, Sie

können sich jederzeit bei uns melden.

Vater und Mutter stehen auf

Vater: Gut. vielen Dank erst mal. Auf Wiedersehen.

Schütteln sich die Hände.

Drogenb.: Auf Wiedersehen.

Vater und Mutter gehen zur Tür.

<u>Alle gehen ab.</u>

Die Clique steht nach der Schule wieder an ihrer Stamm-Tanke

Sabrina: Oh Mann der Mathe-Test war ja echt ätzend.

Katrin: Der Weber hat sie wohl nicht mehr alle.

Andre: Der will uns doch nur eins reinfahren.

Tomas: Die geilen sich doch nur an unseren schlechten Noten auf.

Sabrina: Klar, nur ein schlechter Schüler ist ein guter Schüler.

Tobi: (Kommt mit einem Sixpack dazu) Hier ist das richtige um den Stress

runter zuspülen. (Macht eine Flasche auf) Wer will? (Hält die Flasche

hoch)

Sabrina: Ich!

Tobi: (Gibt ihr eine Flasche) Wer noch?

Andre: Ein Schluck kann ja nicht schaden. Komm gib her. (Nimmt die Flasche)

Gerade als alle Trinken wollen kommt Matthias herbei gerannt.

Matthias: Hört auf - Kommt ihr euch immer noch so cool vor.

Tobi: Bist du jetzt von Einstein verseucht.

Matthias: Habt ihr denn nicht gehört was Cobra passiert ist.

Sabrina: Klar, der macht einige Tage blau. Der hat Recht.

Katrin: Der hat bestimmt besseres zu tun, als sich mit Mathe herum zu quälen.

(Prostet den anderen zu)

Tomas: Das kannst du voll glauben.

Matthias: Ihr seid so hohl. Ihr habt schon euren ganzen Verstand versoffen.

Andre: Nun mal langsam Kleiner, Trink nen Schluck und du fährst wieder

runter.

Matthias: (Nimmt die Flasche und schmeißt sie auf den Boden) Ich werde nie

wieder so ein Zeug trinken. (Holt die Zeitung aus der Tasche). Hier lies

mal.

Andre: Hast du sie noch alle? Was soll ich mit dem Käsblatt.

Matthias: Da steht was über Cobra drin.

Tomas: Der wird ja noch zum Star.

Tobi: (Reißt Matthias die Zeitung aus der Hand) Hat er wieder ne coole Story

gemacht (Liest)

Beim lesen der Zeitung wird sein Gesichtsausdruck immer härter. Es baut sich plötzlich ein ungutes Gefühl auf. Die anderen schauen sich alle an.

Sabrina: Was ist los?

Katrin: Hey Tobi, sag schon.

Matthias: Cobra liegt mit Alkoholvergiftung im Koma.

Andre: Das glaub ich nicht.

Katrin: Du willst uns nur Angst machen.

Tomas: Hat dich Einstein so besoffen gemacht.

Tomas: Tobi?

Alle schauen auf Tobi. - Tobi bleibt wie erstart stehen – alle außer Tobi schauen sich an – Nach einiger Zeit knüllt er die Zeitung zusammen.

Tobi: Scheiße, Scheiße, Scheiße. (Geht ab.)

Die anderen (außer Matthias) stellen ihre Flasche ab und gehen

Matthias nimmt die Zeitung und geht ab.

Musik